



Passionierte Organistin:
Anna Lehner auf der Orgel der
Pfarrkirche Roppen. ZANGERL

„Orgel spielen ist für mich wie Sport“

Sie überzeugt durch ihr großes musikalisches Talent, ihr frohes Naturell und die beeindruckende Beherrschung der „Königin der Instrumente.“ Anna Lehner ist erst 20 Jahre alt und in den Reihen der Organisten somit beinahe eine Exotin. Mit dem Tiroler Sonntag spricht die Musikerin über ihre Leidenschaft zur Musik, die nicht nur Berufung, sondern bald auch Beruf werden wird.

ELISABETH ZANGERL

Wenn man sieht, wie die junge Anna Lehner in der Pfarrkirche Roppen Orgel spielt, wird einem erst so richtig bewusst, dass dabei der ganze Körper mit all seinen Sinnen gefordert ist: „Für mich ist es wie Sport“, erklärt die pfiffige 20jährige Organistin, die, bevor sie die ersten Töne anschlägt, ihre „Orgelschuhe“ anzieht und erklärt: „Diese sind elastischer und weicher als andere Schuhe – beim Orgelspielen werden Hände und Füße gebraucht.“ Während sie auf der Bank hin und her rutscht, fügt sie schmunzelnd hinzu: „Die Bauchmuskeln muss ich noch ein wenig trainieren.“

Klavier, Orgel, Gitarre, Cello. Angesprochen auf die Frage, wie eine junge Frau zum Orgelspielen kommt und was der besondere Reiz beim Bespielen dieses Instrumentes ist, erklärt sie: „Wenn man sich mit Musik beschäftigt, versteht man erst, wie komplex

Kirchenmusik ist“ – und: „Für mich ist das Spielen selbst das Coolste.“ „Cool“ jedoch fand sie das Orgelspielen nicht immer. Anna Lehner erinnert sich zurück: „Während meiner Volksschulzeit habe ich begonnen, Keyboard zu spielen, dann musste ich wählen zwischen Klavier und Orgel und habe mich für Klavier entschieden – die ganze Klasse hat damals zu mir gesagt, Orgel sei zu uncool“, und: „Nachdem ich acht Jahre lang Klavier gelernt habe, hat meine Klavierlehrerin gesagt, Orgel würde zu mir passen.“ Neben diesen beiden Instrumenten spielt sie zudem Gitarre und Cello.

Große Nachfrage. Gelernt hat sie dann beim Imster Musikschulleiter Johannes Nagel, der ebenso als Organist in Roppen im Einsatz ist. Nachgefragt, wie schwierig das Erlernen ist, erklärt Anna Lehner: „Wenn man Klavier spielt, lernt man das

relativ schnell.“ Schwieriger macht es die Tatsache, dass jede Kirche über eine andere Orgel und Akustik verfügt: „Daheim habe ich eine elektrische Über-Orgel, da kann ich allerdings nur Technisches üben – vor jeder Messe, in der ich spiele, übe ich das zwei Mal vorher in der Kirche.“ Anna Lehner spielt nicht nur in Roppen, Silz und Innsbruck – auch vom Unterland kommen aufgrund des Organisten-Nachwuchsmangels Anfragen: „Egal, in welcher Kirche ich spiele, im Anschluss kommt immer jemand auf mich zu mit Spielanfragen.“ Anna Lehner studiert Instrumentalpädagogik, dabei hat sie Klavier als erstes und Orgel als zweites Fach gewählt. Der Grund ist Folgender: „Es gibt kaum Nachfrage nach Orgellehrern, dieses zweite Fach mache ich für mich – in Zukunft möchte ich anderen Klavierunterricht geben“, so Lehner über ihre Berufswünsche. «